

90 Jahre Siedlergemeinschaft Gievenbeck mit Schützenfest und Kaiserschießen gefeiert

Der Zusammenhalt funktioniert



Klaus Wiechert (4.v.l.) ist der Schützenkaiser 2023 der Siedlergemeinschaft Gievenbeck. Mit ihm freuen sich einige Mitbewerber, darunter Vanessa Upgang, die bisher einzige Schützenkönigin der Gemeinschaft. Vielleicht werden die Schützinnen (kl. Bild) auch mal Königin oder Kaiserin.hko

Von Hubertus Kost

Münster-Gievenbeck. Nachbarschaftshilfe, Freundschaft, gemeinsame Feste: Das macht die Siedlergemeinschaft Gievenbeck aus, die vor 90 Jahren als Siedlerverein gegründet wurde. Daran erinnert die Festschrift zum 90. Geburtstag. Und weil es sich um einen besonderen Geburtstag handelt, gab es am Wochenende auch einen besonderen Grund zum Feiern: Schützenfest mit Kaiserschießen.

Dazu versammelte sich die Gemeinschaft am Samstag auf ihrem Festplatz und ermittelte den neuen Würdenträger. Unter dem Jubel der Mitbewerber „erlegte“ Klaus Wiechert (Schützenkönig 2008) das Wappentier und ist damit im Jubiläumsjahr nun Schützenkaiser der Siedlergemeinschaft.

Schützenfest feiern die Siedler jährlich, das Kaiserschießen gehört alle fünf Jahre dazu. Antreten dürfen alle ehemaligen Schützenkönige. 28 von 30 Majestäten nahmen teil, darunter auch Vanessa Upgang, die bisher einzige Schützenkönigin der Gemeinschaft, die sich 2012 diesen Titel sicherte. Sie war 2001 auch die erste Jungschützenkönigin.

„Die Gemeinschaft steht bei uns im Mittelpunkt“, so skizzieren der 2. Vorsitzende Klaus Musiolik und Schriftführer Ralf Stockmann die Aktivitäten des Vereins, dem 155 Mitglieder angehören.

„Das aktive Mitwirken in der Gemeinschaft bei den Veranstaltungen verbindet Jung und Alt“, schreibt der Ehrenvorsitzende Reinhard Große Erdmann in einem Beitrag zur Festschrift. Auch in schwierigen Zeiten könne man sich auf die gegenseitige Hilfe immer verlassen.

Mit gegenseitiger Hilfe begann die Geschichte der Siedlergemeinschaft. 33 Doppelhäuser entstanden 1933, alle in derselben Bauweise in der neuen Siedlung in Gievenbeck. Viel Eigenarbeit wurde geleistet – und dabei kam es auch auf die Hilfe der Nachbarn an, die alle in derselben Situation waren.

Uwe Peppenhorst, der sich in verschiedenen Vorstandsämtern engagierte, ist in der Siedlung aufgewachsen. Er berichtet über die Entwicklung ausführlich in einer Chronik, die er vor zwei Jahren für seine Familie erstellt hat. Einige Ausschnitte sind in der Festschrift veröffentlicht.

Zwei Beispiele: Zu seiner Kinder- und Jugendzeit gehörten Bäcker Lammers und Milchmann Lücke. „Ein Mal in der Woche belieferten sie die Siedlerfamilien als fahrende Händler mit Brot und Kuchen beziehungsweise frischer Milch.“ Im Sommer fuhr auch der Eiswagen durch die Siedlung. „Im Angebot waren Schokolade, Erdbeere und Vanille, die Kugel kostete zehn Pfennig.“

Vieles hat sich geändert, die Gemeinschaft ist geblieben und damit auch die Zugehörigkeit und das Mitmachen an Veranstaltungen. Daran nehmen auch „Auswanderer“ immer gern teil. Am Wochenende kamen ehemalige Siedlungsbewohner aus Bonn, Aachen und Bremen nach Gievenbeck.
